

Mein Führer! Der Arbeitsdienst will stets ein zuverlässiges, scharfes und lauberes Werkzeug in der Hand Ihrer staatsmännischen Führung sein. Mein Führer! Im Namen aller meiner Kameraden darf ich Ihnen die Versicherung an dieser Stelle und in dieser feierlichen Stunde geben: Mein Führer! Sie können sich auf Ihren Arbeitsdienst verlassen, in jeder Lage, in schweren Tagen nicht weniger als in guten!

(Stürmischer Beifall und Heilrufe.)

Der Führer spricht

Freude strahlt über das Antlitz des Führers, als er dem Reichsarbeitsführer die Hand drückt. Dann tritt atemberaubende Stille ein. Der Führer spricht:

„Mein Parteigenosse Hierl! Das Werk, das ich hier vor mir sehe, ist, ich weiß es, Ihr Werk. Den Dank für diese große Arbeit wird die ganze deutsche Nation abstaten, wenn der Segen und die Früchte dieser Arbeit dereinst erblühen.“

Meine Arbeitsmänner! Zum ersten Male nehmt Ihr an dem Parteitag der nationalsozialistischen Bewegung Deutschlands teil. Zum ersten Male seid Ihr in dieser Form zum Appell vor mir und damit vor dem ganzen deutschen Volk angetreten. Ihr repräsentiert eine große Idee. Was ich gestern in der Proklamation an das deutsche Volk verkündet ließ, erfüllt durch Euch seine lebendige Verkörperung. Der Nationalsozialismus ist nicht eine reine Staatsauffassung, ist auch nicht eine Angelegenheit der äußeren Macht, sondern er ist als Weltanschauung eine Angelegenheit der Erziehung und damit der Zukunft des ganzen Volkes.

Wir sind nicht Nationalsozialisten deshalb, weil wir die Macht begehnen, sondern wir wollen, daß Deutschland nationalsozialistisch wird, weil seine Söhne Nationalsozialisten sind! Und Ihr seid nicht Nationalsozialisten deshalb, weil Ihr ein äußeres Lippenbekenntnis auf ein Programm abgelegt habt, sondern weil Ihr innerlich Euch bemühen wollt, nach diesem Programm zu leben und nach ihm zu handeln.

Das, was diesem Programm aber seinen tiefsten Sinn gibt, ist die Bildung einer wahrhaften Volksgemeinschaft und der Glaube an sie. Wir alle wissen, daß diese Volksgemeinschaft nicht bestehen kann, solange nicht über die bisher trennenden Auffassungen von Beruf, Klasse und Stand hinweg eine einzige gemeinsame Auffassung unser Volk erfüllt. Und dazu ist es nötig, zuerst den Begriff der Arbeit herauszustellen gegenüber dem mammonistischen Denken, eigennützligen Zwecken und eigennützliger Absicht. Es ist ein großes Unterfangen, nun ein ganzes Volk zu diesem neuen Arbeitsbegriff und zu dieser Arbeitsauffassung zu erziehen. Wir haben es gewagt und es wird uns gelingen. Und Ihr seid die ersten Zeugen dafür, daß dieses Werk nicht mißlingen kann! (Zubehende Zustimmung.)

Durch Eure Schule wird die ganze Nation gehen!

(Unhaltende Beifallsstürme.) Die Zeit wird kommen, da kein Deutscher hineinwachsen kann in die Gemeinschaft dieses Volkes, der nicht zuerst durch Eure Gemeinschaft gegangen ist. (Brausender Beifall und stürmische Heilrufe.) Und wir wissen, daß dann für Millionen unserer Volksgenossen die Arbeit nicht mehr ein trennender Begriff sein wird, sondern ein alle gemeinsam verbindendes und daß insbesondere dann keiner mehr in Deutschland leben wird, der in der Arbeit der Faust etwas Minderes sehen will als in irgend einer anderen. (Stärkster Beifall.)

Wir wollen nicht Sozialisten der Theorie sein, sondern als wahrhafte Nationalsozialisten auch dieses Problem wahrhaftig anfassen und wahrhaftig lösen. Und dieses große Werk wird gelingen, weil hinter ihm nicht nur die Weltanschauung einer deutschen Bewegung, sondern weil hinter ihm unser Wille steht! (Neue Beifallsstürme.)

Ihr werdet heute auch zum ersten Male marschieren, zu Zehntausenden hinein in die Stadt der deutschen Reichsparteitage und ihr werdet es wissen: In diesem Augenblick sehen Euch nicht nur die Augen der Hunderttausende in Nürnberg, sondern in diesem Augenblick sieht Euch zum erstenmal Deutschland. Und ich weiß: So wie Ihr in stolzer Ergebenheit diesem Deutschland Dienst tut, wird heute Deutschland in stolzer Freude in Euch seine Söhne marschieren sehen! Heil! (Minutenlange Beifallsstürme der begeistertsten Massen.)

Mit erhobener Rechten fingen die Zehntausende das Deutschland und das Gott-Wesel-Wied, während der Führer in seinem Wagen steigt, um nun durch das große Spalier wieder zurückzufahren in die Stadt.

Vorbeimarsch des Arbeitsdienstes

Während der Führer mit seiner Begleitung das Feld verläßt, formieren sich die Kolonnen der Arbeit zum Abmarsch in die Stadt, die ihr schönstes Kleid angelegt hatte, um die Träger des Spatens und der Harke zu ehren. Auf dem Adolf-Hitler-Platz hatten

sich indessen die Tribünen bis auf das letzte Plätzchen gefüllt.

Mit klingendem Spiel zogen die Männer des Arbeitsdienstes durch die Straßen, stürmisch bejubelt von einer dichtgedrängten Menschenmenge. Um 13.30 Uhr erreicht die Spitze der Kolonnen den Adolf-Hitler-Platz, wo der Führer, die Mitglieder der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, die Obergruppen- und Gruppenführer der SA, Gauleiter Streicher, die Reichsminister, Staatsminister, die Generalität der Reichswehr und der Polizei, der Reichsbischof und Abt Schachleitner und die Angehörigen der im Kampfe für die Freiheit

Deutschlands Gefallenen Aufstellung genommen hatten.

Stramm schwenken die ersten vier Spielmanns- und Musikzüge des Arbeitsdienstes ein. Reichsarbeitsführer Hierl und die Mitglieder der Reichsleitung folgen, die Fahnen, und — ein Jubel sondergleichen bricht los — dann die erdbraunen Kolonnen aus allen 30 Gauen des deutschen Vaterlandes. Im Sonnenlicht, das den Platz überflutet, blicken die blanken Spaten, im strammen Schritt, dessen Dröhnen bezeugt, wie schollverbunden diese jungen, sonnegebräunten Menschen sind, ziehen durch mehr als zweieinhalb Stunden die Männer der Arbeit vorüber, die Augen

dem Manne zugewandt, der sie zu friedlichen Kämpfern für neues deutsches Leben gemacht hat. Sie, die Pioniere des Friedens, tragen Blumen auf ihren Mützen und im Koppel, weil ganz Nürnberg mit allen seinen Gästen in ihnen die Männer sieht, die echtestes Deutschland sind, Männer der Arbeit und des Aufbaues.

Nach dem Vorbeimarsch der letzten Kolonne der Führer dem Reichsarbeitsführer Hierl die Hand drückt, da schlägt ein unbergleichlicher Jubel über dem Führer zusammen, der den neuen deutschen Adel der Arbeit schuf.

Dr. Goebbels über Propaganda und Aufklärung

Deutschland auf dem Gebiet der Propaganda vorbildlich für die Welt

Als nächster Redner des Nürnberger Kongresses sprach Reichsminister Dr. Goebbels über „Die Propaganda und Aufklärung als Voraussetzung praktischer Arbeit auf zahlreichen Gebieten“. Er wies zunächst auf die Unterlassungssünden verlassener Regierungen in der Kriegszeit hin: Erst als die feindliche Auslandspropaganda im Begriff war, selbst den größten Teil der neutralen Staaten auf die Seite unserer Gegner herüberzuziehen, besann sich die deutsche Regierung der ungeheuren Macht, die in der Propaganda beschlossen liegt. Aber da war es schon zu spät.

Die politische Propaganda als Prinzip ist ein aktives und revolutionäres Element.

Sie steht sich ihrem Sinn und Zweck nach an die breiten Massen. Sie spricht die Sprache des Volkes, weil sie sich dem Volke verständlich machen will. Ihre Aufgabe ist es, die manchmal komplizierten Vorgänge und Tatbestände einer politischen Situation mit höchster schöpferischer Kunst so zu vereinfachen, daß sie auf den Mann von der Straße eingehen.

Sie steht auf dem Standpunkt, daß es nichts gibt, was ein Volk nicht verstehen könnte, daß es sich vielmehr nur darum handelt, es ihm in der ihm gemäßen Art, Beweisführung und Sprache nahe zu bringen.

Es gibt deshalb keine Propaganda, die ihrem Prinzip und Wesen nach gut oder böse wäre. Der moralische Wert ihrer Tendenz wird entschieden von der Höhe des Zieles, das sie zu erreichen versucht.

Propaganda muß schöpferisch sein. Sie ist keineswegs eine Sache der Bürokratie oder amtlicher Verwaltung, sondern sie ist eine Angelegenheit produktiver Phantasie. Propaganda kann oppositionell oder bejahend zur Anwendung gebracht werden. Sie braucht in keinem der beiden Fälle negativ zu sein. Ausschlaggebend bleibt nur, ob sie den Kräften das Wort verleiht, die die wahren und unversälfachten Werte eines Volkes darstellen. Die nationalsozialistische Bewegung hat in den Zeiten ihrer Opposition den Beweis geführt, daß Kritik sehr wohl aufbauend sein kann, ja, daß sie in Zeiten, in denen die Staatsgewalt sich in Händen zerstörerischer Mächte befindet, sogar das einzig aufbauende Element überhaupt darstellt.

Wesentlich anders ist es um den Begriff der Volksaufklärung bestellt. Sie ist im Grunde revolutionär. Sie hämmert und trommelt nicht. Sie ist gemäßigter Art und sucht zu belehren. Sie erläutert, erklärt und legt dar. Sie wird deshalb auch häufiger vom Regime selbst als von der Opposition zur Anwendung gebracht. Es blieb dem aus einer Revolution hervorgegangenen nationalsozialistischen Staat vorbehalten, Propaganda und Aufklärung, von einer Zentrale aus gelenkt, in Wirksamkeit zu bringen, somit 2 Begriffe, die zwar wesensnah, aber nicht wesensgleich sind, in eines zu verschmelzen und sie, überlegen und auf weite Sicht gestellt, Staat und Volk dienstbar zu machen.

Ohne zu übertreiben kann man sagen, daß Deutschland heute auf dem Gebiet der Propaganda für die ganze Welt vorbildlich

ist. Wir haben das Versäumte nachgeholt und es dabei in der Kunst der Massenbeherrschung zu einer Fertigkeit gebracht, der gegenüber ähnliche Versuche in anderen Ländern geradezu stümperhaft wirken. Wie hoch aber auch die nationalsozialistische Staatsführung die Propaganda überhaupt einschätzt, kam kurz nach der Machtübernahme in der Errichtung eines eigenen Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zum Ausdruck. Dieses Ministerium ist ganz im nationalsozialistischen Geist gedacht und aus ihm heraus geschaffen. Es soll in sich all das vereinigen, was wir uns als oppositionelle Massenbewegung unter dem Druck unserer Gegner und in den Verfolgungen eines uns feindlichen Systems manchmal mehr der Not als dem eigenen Triebe gehorchend angeeignet haben.

Man hat vielfach in jüngster Zeit anderwärts versucht, dieses Ministerium und seine großzügige Konzentration aller Mittel der öffentlichen Meinungsbeeinflussung nachzuahmen; aber hierauf paßt das Wort: Oft kopiert, aber nie erreicht.

In 14jähriger Opposition haben wir die

Wissen und Erfahrungen sammeln können, die uns nunmehr in stand setzt, uns erfolgreich der weitreichenden staatlichen Propagandamittel zu bedienen, ohne Gefahr zu laufen, den Geist zu verlieren, der sie treibt und in Bewegung hält. Es ist deshalb auch falsch zu meinen, daß ein Ministerium das erreichen könnte, was die Bewegung allein nur zu leisten imstande ist. Er in der einvollsten Zusammenarbeit zwischen Partei und Staatsapparat konnten die großen Erfolge erzielt werden, die wir bisher mit Stolz zu verzeichnen haben.

Tritt zu dieser Art einer aktiven Massenbeeinflussung durch die Propaganda die auf längere Sicht eingestellte systematische Aufklärung eines Volkes als Ergänzung und werden beide als einheitliches Ganzes auch dauernd und mit Genauigkeit betrieben, dann wird

die Verbindung zwischen Führung und Nation

immer lebendig bleiben und es entwickelt sich aus Autorität und Gefolgschaft jene Art moderner Demokratie, die Deutschland als Vorbild der Staatsauffassung des 20. Jahrhunderts der ganzen Welt vor Augen gestellt hat.

Man schaue über die Grenzen unseres Landes und beobachte mit Achzeln die Bestrebungen parlamentarisch-demokratischer Parteien, die alle auf den einen Satz hinauslaufen: Wie sage ich's meinem Kinde?

Die Angst vor dem Volk ist das charakteristische Merkmal liberaler Staatsauffassung. Die Jagd nach der Populartät führt dabei meist zu nichts anderem, als die Wahrheit zu verschweigen und dem Unfuss das Wort zu reden.

Man hat nicht mehr den Mut, Unpopuläres auszusprechen, geschweige denn zu tun. Die Folge davon ist, daß die großen europäischen Probleme in fruchtlosen Debatten versinken und über den Debatten politische, wirtschaftliche und soziale Krisen von ungeahnten Ausmaßen über die Völker hereinbrechen.

Es gibt in Deutschland keine parlamentarischen Parteien mehr. Wie hätten wir sie überwinden können, wenn wir nicht in jahrelangem Aufklärungskampf dem Volke ihre Mängel, Schäden und Nachteile vor Augen geführt hätten?

Unsere Propaganda hatte die Parteien aufgeweicht.

Fußend auf dieser Voraussetzung wurden sie dann durch einen legalen Gesetzesakt aufgelöst. Der Marxismus konnte nicht durch einen Regierungsbeschluss beseitigt werden. Er war nur die Vollendung eines im Volke vorangegangenen Ablösungsprozesses. Er aber wurde nur möglich unter der Voraussetzung einer durch unsere Propaganda bewerkstelligten Erkenntnis des Marxismus und seiner staats- und gesellschaftsfeindlichen Tendenzen. Oder, um auf das Gebiet der Wirtschaftspolitik überzugreifen, glaubt man, daß die Idee des Klassenkampfes ohne jedes Zutun nur durch Gesetzesakt überwunden worden wäre? Ist nicht vielmehr die in hunderttausend Versammlungen ausgestreute Saat unserer Aufklärung auch hier aufgegangen und hat den Gedanken einer neuen

sozialistischen Gliederung der Arbeit zum Reifen gebracht?

Deutschland leidet an Devisenknappheit. Das Volk muß in seinen Bedürfnissen dieser Notlage Rechnung tragen. Wieder ist die Propaganda die Voraussetzung ihrer Überwindung. Reichserbhofgesetz, Idee des Reichsnährstandes, Marktregelung in der Agrarwirtschaft, sie alle bedürfen der Propaganda, um dem Volke ihre Zweckbestimmung und Notwendigkeit vor Augen zu führen und sie damit erst durchführbar zu machen. Im Kulturleben konnten wir die jüdische Gefahr bannen, weil das Volk diese Gefahr durch unsere Propaganda erkannt hatte. Im Winterhilfswerk des vergangenen Jahres wurden rund 350 Millionen Mark umgesetzt. Warum? Weil eine großzügige, mit allen Mitteln moderner Technik arbeitende Propaganda dem ganzen Volke die Notwendigkeit dieses sozialen Hilfswerkes vor Augen geführt hatte. Insgesamt wurden auf eine Einwohnerzahl von 65 595 000 16 511 000 durch das Winterhilfswerk unterstützt. Aus einer Propaganda- und Aufklärungs-Idee wurde so das größte soziale Hilfswerk aller Zeiten. Sie war die Voraussetzung. Ihr Erfolg bestand darin, daß einen langen Winter durch in Deutschland niemand hungerte und froh.

Weit über 40 Millionen Menschen haben am 12. November 1933 des Führers Entschluß, den Völkerbund zu verlassen, gebilligt. Die Frage der Abrüstung wurde auf feste und klare Grundlagen gestellt. Wieder war die Propaganda zum 12. November 1933 die Voraussetzung für die Einheit des Denkens der Nation und damit für die außenpolitische Handlungsfreiheit des Führers.

Möge die helle Flamme unserer Begeisterung niemals zum Erlöschen kommen! Sie allein gibt auch der schöpferischen Kunst einer modernen politischen Propaganda Licht und Wärme.

Auch die Propaganda ist eine Funktion des modernen Staates.

Ihre Reichweite ist der feste Grund, auf dem er stehen muß. Aus den Tiefen des Volkes stieg sie empor und zu den Tiefen des Volkes muß sie immer wieder herniedersteigen, um dort ihre Wurzeln zu suchen und ihre Kraft zu finden. Es mag gut sein, Macht zu besitzen, die auf Gewehren ruht, besser aber und dauerhafter ist es, das Herz eines Volkes zu gewinnen und es auch zu behalten.

Langanhaltende Heilrufe klangen auf, als Dr. Goebbels des unbekannten Propagandisten der Bewegung, des nationalsozialistischen Parteiredners gedachte, dessen Arbeit in der oppositionellen Zeit die Voraussetzung gebildet habe für die Erreichung der nationalsozialistischen Hochziele. Eindringliche Zustimmungskundgebungen unterstärkten die Ausführungen Dr. Goebbels über die entscheidende Mitwirkung der Propaganda an der Lösung der großen Zeitaufgaben und insbesondere an der erfolgreichen Durchführung des Winterhilfswerkes. Als Dr. Goebbels seine große Rede beendet hatte, wollten die Beifallsrufe kein Ende nehmen und minutenlanges Gandelatschen erfüllte den Raum, als der Führer dem Eroberer der größten deutschen Stadt dankend die Hand drückte.

„Rasse und Gesundheit“

Als letzter Redner der Kongrestagung sprach

Reichsarbeitsführer, Hauptamtsleiter Dr. Wagner-München über „Rasse und Gesundheit“.

Weit über den Rahmen hinaus wird diese Rede ihre Gültigkeit behalten, weil sie in klarer Ueberschau und voller Eindringlichkeit, zugleich von großer Verantwortung getragen, darlegte, was Rasse und Volksgesundheit für unsere Nation bedeuten. Die größte Gefahr für das Bestehen der Völker, Staaten und Kulturen, so führte Dr. Wagner aus, erbeugt sich nicht aus wirtschaftlichen Katastrophen oder kriegerischen Verwicklungen; sie sind letzten Endes durch rassischen Zerfall bedingt. Dieser geht vor sich im Rückgang der Zahl, der falschen Lenkung der Auslesevorgänge und schließlich in der Vermischung mit Trägern fremden Blutes.

Es gilt nicht nur, die Geburtenzahl an sich zu erhöhen, so sagte Dr. Wagner weiter, es gilt auch, die besten, stärksten Anla-

gen des Volkes zu erhalten und zu mehren. Wissenschaftler der verschiedensten Kulturstaaten haben erst jetzt wieder auf dem internationalen Eugentischen Kongress in Zürich die Wichtigkeit der deutschen Bevölkerungspolitik bestätigt.

Ueber die wirtschaftliche Belastung durch Erbkrante in Deutschland gab der Reichsarbeitsführer geradezu erschütternde Zahlen. In Deutschland werden

für Erbkrante jährlich noch 1,2 Milliarden aus dem Arbeitsvertrag der Nation ausgebracht und dem Gesamtvermögen des Volkes entzogen.

Dr. Wagner schilderte weiterhin die Gefahren, die in der Rassenmischung eines Volkes liegen und bezeichnete die erbgesunde kinderreiche Familie als das Unterpfand unserer Zukunft. Dr. Wagner betonte schließlich das enge Verbundensein aller dieser Probleme mit einer zukunftsweisenden einheitlichen Gesundheitspolitik.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 7. September 1934

H.S. zum Parteitag abgefahren

Heute mittag haben die 60 Reichsparteitagsteilnehmer des Unterbannes II/126 der H.S. mit der Bannfahne Calw verlassen. Von Stuttgart fahren sie mit ihren Kameraden aus dem ganzen Lande in Sonderzügen nach Nürnberg, wo sie in einem großen Zeltlager untergebracht werden. Der Samstag ist ihr großer Tag. An ihm spricht der Führer zu seiner Jugend. Dann marschieren die 60.000 Hitlerjugenden durch die alte Reichsstadt. Am Sonntag mittag wird die Rückreise angetreten, und am Sonntag abend um 8 Uhr treffen die Calwer Hitlerjugenden bereits wieder hier ein.

Turner-Auszeichnung

Vom Beauftragten des Herrn Reichssportführers wurde dem Turner Eugen Kolb vom Tu. Calw das deutsche Reichssportabzeichen in Bronze verliehen.

Anfall in Oberhaugstett

Beim Futterschneiden brachte ein 20jähriger Landhelfer aus Wüthingen, der sich zurzeit in Oberhaugstett befindet, die linke Hand in die Schneidemaschine. Drei Fingerspitzen vom Ring-, Mittel- und kleinen Finger wurden ihm abgeschritten. Nachdem ihm ein Notverband angelegt war, konnte er sich selbst nach Pforzheim ins Krankenhaus begeben.

Sonntagskarten für die Stuttgarter Festwoche

Anlässlich der Stuttgarter Festwoche „Deutsches Kunstschaffen jenseits des Reichs“ vom 8. bis 16. September die Reichsbahndirektion Stuttgart entgegenkommenderweise zum Besuch der Landeshauptstadt von allen Orten des Bezirkes aus eine Erweiterung der Gültigkeitsdauer der Sonntagskarten am 8./9. und 15./16. September vorgegeben. In den beiden Samstagen gelten Sonntagskarten nach Stuttgart bereits ab 0.00 Uhr und endigen jeweils Montag 12.00 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt). Außerdem werden Sonntagskarten ausgegeben für Donnerstag den 13. September von 0.00 bis 24.00 Uhr.

Schwarzwaldbauernfahrt zum Bücheberg!

Die Kreisbauernschaft Schwarzwaldb-Nord schreibt uns:

Wie schon im Vorjahr, so wird auch heuer der Erntedanktag des deutschen Volkes am 30. September zu einem gewaltigen Ereignis werden. Der Führer selbst wird bei dem Staatsakt auf dem Bücheberg bei Hameln zu den deutschen Bauern sprechen. Nur wenigen württembergischen Bauern war es im Vorjahr vergönnt, dem ersten Erntedankfest beizuwohnen; sie waren so überwältigt, daß sie noch heute mit innerer Erhebung dieses Tages gedenken. Darum Volksgenossen aus allen Ständen, trefft die Vorbereitungen für die Reise nach dem Bücheberg, damit auch ihr einen solchen erhabenden Tag miterleben könnt. Ein jeder Bauer, eine jede Bäuerin und auch die Jungen sollten es sich überlegen, ob sie sich diese Reise nicht gönnen wollen. Es wäre hier z. B. eine gute Gelegenheit, Söhnen oder Töchtern eine Belohnung für ihre Tätigkeit während des Sommers zu geben; noch schöner wäre es, wenn der Vater und die Mutter zusammen diese Reise machen würden. Teuer soll sie nicht werden, dafür hat die Landesbauernschaft Sorge getragen. Die Fahrt kostet bei einer Beteiligung von mindestens 1000 Personen nur 10.70 RM. Die Fahrt nach und von der Ausgangsstation des Sonderzuges ist auch verbilligt. Meldungen haben bis spätestens 12. September bei der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung I Stuttgart, Postfach 525, einzugehen.

Eine für das Bäcker- und Müllerhandwerk wichtige Bestimmung

enthält die unterm 14. Juli ds. Js. ergangene Verordnung zur Ordnung der Getreidewirtschaft, die am 21. Juli in Kraft getreten ist. Nach Mitteilung der Handwerkskammer Reutlingen lautet § 17 der Verordnung:

Die Neuerrichtung eines Betriebes der in § 1 Nr. 2-4 genannten Art (das sind Betriebe, die Getreide bearbeiten und Erzeugnisse hieraus herstellen, die Getreide oder Erzeugnisse hieraus verteilen, die Brot herstellen) und die Wiederaufnahme eines nicht nur vorübergehend eingestellten Betriebs dieser Art bedarf der Genehmigung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Getreidewirtschaft in Berlin.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Für Samstag und Sonntag ist trockenes und zeitweise heiteres Wetter zu erwarten. Besonders in den südlicheren Gebietsteilen noch zeitweise bewölkt.

Wassertemperatur im Höhenfreibad Stammheim: 20 Grad Celsius.

Gehingen, 6. Sept. Das Gehinger Schulhaus wird zurzeit neu hergerichtet. Da die

dazu notwendigen Arbeiten in den Sommerferien nicht beendet werden konnten, wurden die Ferien um 14 Tage verlängert. — Die Hopfenernte hat dieser Tage begonnen, in dessen ist der Hopfenanbau hier stark zurückgegangen, so daß die Gehinger Mädchen in dieser Jahreszeit vielfach zum Hopfenzopfen nach Tailsingen im Oberamt Rottenburg gehen, wo man sie wegen ihrer Geschicklichkeit zu schätzen weiß.

Grunbach, 6. Sept. Das Stuttgarter Gesundheitsamt zusammen mit der NS-Volkswohlfahrt brachte dieses Jahr wieder Hunderte von erholungsbedürftigen Kindern aufs Land. Auch Grunbach mit seiner kräftigen Höhenluft wurde — wie im Vorjahr — mit zwei Ferienkolonien besetzt, von denen die eine im Gasthaus „Krone“, die andere im „Adler“ freundlichste Aufnahme gefunden hat.

Pforzheim, 6. Sept. Der Kriminalpolizei gelang es in Zusammenarbeit mit einem SS-Mann, einen 24jährigen Wechselfälscher festzunehmen. Mit ihm wurde ein Zweiter festgenommen, der sich an den Bechen, die im Laufe der letzten Tage gemacht wurden und die Beträge von 100 Mark ausmachten, beteiligt hatte.

Wüthingen a. G., 6. Sept. Am kommenden

Sonntag treffen sich in Wüthingen a. G. die besten Turner und Turnerinnen des Schwabenlandes zum Austrag der Meisterschaften im Geräteturnen und Fechten. Auf allen Gebieten des turnerischen und fechterischen Könnens werden Spitzenleistungen zu sehen sein. Daneben finden auch wassersportliche Veranstaltungen statt.

Wüthingen, Kr. Herrenberg, 6. Sept. Ein tragisches Geschick ereilte den 27 Jahre alten Elektrotechniker Otto Stöffler. Als er von seiner Arbeitsstätte in Sindelfingen mit dem Motorrad nach Hause zurückkehren wollte, stieß er kurz vor Ehningen so heftig auf einen Lastwagen auf, daß er mit schweren Verletzungen in bewußtlosem Zustand nach Hause gebracht werden mußte. Drei Tage lang rang der Schwerverletzte mit dem Tode, bis eine hinzukommende Lungenentzündung dem jungen Leben ein Ende machte. Stöffler hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Wüthingen, Kr. Herrenberg, 6. Sept. Die Hopfenernte geht ihrem Ende zu. Es konnte meist schöne, grüne Ware gepflückt werden. Die Gesamternte wird hier auf 200 Zentner geschätzt. Schon haben sich die ersten Käufer eingestellt. Verkauf wurden etwa 50 Zentner zum Preis von 210 bis 220 Mark.

Aus Württemberg

Reichsaußenminister von Neurath kommt nach Stuttgart

Stuttgart, 6. September.

Wie mitgeteilt wird, wird Reichsaußenminister Freiherr von Neurath als Vertreter der Reichsregierung in der nächsten Woche nach Stuttgart kommen und an der Jahreshauptversammlung des Deutschen Auslands-Instituts teilnehmen. Bei der Hauptversammlung des A.I. spricht Ministerpräsident Prof. Mergerthal im Namen der württembergischen Regierung. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath wird bei der großen öffentlichen Kundgebung zur Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts am Donnerstag, den 13. September, 18 Uhr, im Hofe des Hauses des Deutschtums das Wort ergreifen. Diese Kundgebung, bei der auch Reichsstatthalter Murr sprechen wird, ist öffentlich; alle Kreise der Stuttgarter Bevölkerung sind hierzu eingeladen.

Wieder ein Erfolg!

Gewährung von Darlehen durch die Landesversicherungsanstalt

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Württemberg gibt in seinem Amtsblatt vom 29. August 1934 über die Gewährung von Darlehen folgendes bekannt: Durch die verheerenden Wirkungen der Wirtschaftskrise der letzten Jahre und durch die dadurch hervorgerufene Verschlechterung der Finanzlage konnten seit 1931 keine Darlehen mehr abgegeben werden. Die erfolgreichen Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie die von der Reichsregierung getroffenen Sanierungsmaßnahmen für die Invalidenversicherung haben diesem Zustand ein Ende bereitet und die Landesversicherungsanstalt in den Stand gesetzt, für das Jahr 1934 wieder Darlehen zur Förderung des Kleinwohnens und Neubaus ihrer Versicherten nach den aufgestellten Grundsätzen zur Verfügung zu stellen.

Staatshilfe für Heilbronn

Das Staatsministerium hat ein Gesetz zur Erleichterung der Vereinigung der bisherigen Stadtgemeinde Bödingen mit der Stadtgemeinde Heilbronn erlassen, das demnächst im Regierungsblatt veröffentlicht wird. Durch dieses Gesetz werden der Stadtgemeinde Heilbronn, um die am 1. Juni 1933 wirksam gewordene Vereinigung finanziell tragbar zu gestalten, für eine Uebergangszeit von zehn Jahren gewisse Vorteile auf dem Gebiet der Polizeikostenbeiträge, der Schullastenteilung, der Beteiligung an dem Ausgleichstock sowie hinsichtlich der Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer gewährt.

Kommerzienrat Karl Dinkelacker gestorben

Am Mittwoch vormittag ist ganz unerwartet im Alter von 72 Jahren Kommerzienrat Karl Dinkelacker gestorben.

Der Verstorbene ist am 26. Januar 1862 als Sohn einer alten Brauereifamilie geboren. Nach gründlicher Ausbildung im In- und Ausland erwarb er sich in Stuttgart ein Ansehen und erbaute sich dort eine Brauerei, die bald durch den unermüdlichen Arbeitseifer mit zu den größten und bestgeeigneten Brauereien Württembergs zählte.

Das Vertrauen, das er sich in den wirtschaftlichen Kreisen des Landes erworben hat, kommt auch darin zum Ausdruck, daß er eine lange Reihe von Jahren als Handelsrichter und später als Mitglied der Handelskammer tätig war.

Frachterleichterung für frisches Obst

Am 6. September 1934 tritt der Ausnahmetarif 16 B 11 für frische Äpfel, Birnen und Pfäulen (Mirabellen, Renekloden, Zwetschgen) bei Aufgabe als Güter- oder Frachtfußgut in Kraft. Der Tarif, der auch während der Herbstmonate der vergangenen Jahre zur Erleichterung des Obstbezugs durch Haushaltungen eingeführt war, ist bis 31. Dezember 1934 befristet. Er gilt für den Verkehr zwischen allen Bahnhöfen und gewährt Frachtermäßigungen bis etwa 30 Prozent.

Mit Personenwagen und Anhänger zum Obstdiebstahl

Wüthingen, Kr. Ludwigsburg, 6. September. Unsere Gemeinde hatte in letzter Zeit mehrfach unter Obstdiebstählen zu leiden, von denen einige inzwischen aufgeklärt und die Täter ihrer Bestrafung entgegengeführt werden konnten. Gestern abend gelang es, einen weiteren derartigen Fall aufzuklären, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellt. Auf der Straße von hier nach Kornwestheim, und zwar auf Wüthinger Markung, hielt gestern abend nach Einbruch der Dunkelheit ein Stuttgarter Personenkraftwagen mit Anhänger, dessen Insassen zwei zufällig vorbeikommenden Radfahrern von hier verdächtig vorliefen. Glücklicherweise kamen auch noch zwei Feldschützen dazu, die dann zur Feststellung der Verdächtigen schritten. Es handelte sich um zwei Stuttgarter, Vater und Sohn, und zwei auf dem Wiesenhäuserhof beschäftigte Landhelfer.

Sechs Säcke hatten die Diebe bereits mit Obst gefüllt, das Eigentum des Wiesenhäuserhofs war.

Wie sich herausstellte, hatten die beiden Stuttgarter, die beide in Arbeit stehen und ihren guten Verdienst haben, am Sonntag eine „Erkundungsfahrt“ in die hiesige Gegend unternommen und dabei die beiden Landhelfer kennengelernt und diesen ein Trinkgeld versprochen, wenn sie ihnen beim Obstdiebstahl behilflich sein wollten. Jetzt sehen die vier Obstdiebe ihrer Bestrafung entgegen.

Warnung vor Bildaufbau

Vom Bodensee, 6. September. Aus dem Münster in Reichenau-Mittelzell ist ein 55:39 Zentimeter großes Delgemälde aus



Calw, den 7. September

Kreisleitung Calw

Die Kreisgeschäftsstelle ist von heute Freitag, 7. September, bis einschließlich Montag, 10. September, geschlossen. Sprechstunden werden während dieser Zeit in dringenden Fällen in der Kreisleitung täglich von 17 bis 18 Uhr abgehalten.

Der stellv. Kreisleiter.

Deutsche Arbeitsfront Kreis Calw

Sämtliche Fragebogen sind sofort bei den zuständigen Amtswaltern (Blockwart, Betriebswart) abzugeben.

Der Kreiswart der DAF, Calw.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einfindungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

dem Rahmen geschnitten worden. Das Bild ist beiderseitig bemalt und stellt auf der Vorderseite den hl. Birmin mit Bischofsstab und Bischofshut, die Insel Reichenau segnend, dar. Auf der Rückseite ist der hl. Benedikt mit schwarzem Mantel inmitten einer Landschaft dargestellt. Das Bild ist etwa 200 Jahre alt. Vor Ankauf wird gewarnt!

Schwäbische Chronik

Durch Erlass des Württ. Innenministeriums wurde die Stadtgemeinde Aalen zum Rotstandsgebiet erklärt.

Der verheiratete Schreiner Karl Menne von Dagenhausen wurde beim Ueberqueren einer Straße von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen schweren Schädelbruch.

In der Olgastraße in Ulm wurde morgens gegen 4 Uhr ein junger Mann erwischt, der nur mit einem Hemd bekleidet herumirrte. Der offenbar Geistesgestörte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

Gewerbelehrer M. Gaisig von Rottweil hat einen Ruf an das Stryische (evangelische) Waisenhaus in Jerusalem erhalten. Dort soll er eine Gewerbeschule nach deutschem Muster aufbauen.

Die Stadt Mergentheim plant eine unkenreiche Stadtbibliothek einzurichten.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Samstag, 8. Sept.: 20.00 Uhr: Wochenschluß in der Stadtkirche.

15. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest, 9. Sept.: Turmlied: 380 Jesu meine Freude. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Hermann, Eingangslied: 11 Nun freut euch. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus. 16.00 Uhr: Predigt des Herrn Landesbischofs D. Burm in der Stadtkirche. (Chorgesänge des Kirchengangsvereins.) Kirchenopfer für die Waisenhaus-Anstalten in Reutlingen (Zusamm.).

Mittwoch, 12. Sept.: 20.00 Uhr: Männerabend im Vereinshaus.

Donnerstag, 13. Sept.: 20.00 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus über 1. Tim. 1 (Schüz).

Katholische Gottesdienste

Calw: Sonntag, 9. Sept. (16. Sonntag n. Pfingsten). 8.00 Uhr: Frühmesse mit Ansprache, zuvor Monatskommunion der Frauen. 9.30 Uhr: Predigt mit Amt. 1.30 Uhr: Andacht. Beichtgelegenheit: Samstag 4 Uhr, Sonntag 1/2 7 Uhr. An den Werktagen: Dienstag, Donnerstag 6.15 Uhr hl. Messe, Freitag: 7.15 Uhr, Samstag: 7 Uhr im Kinderheim.

Bad Liebenzell: Montag 8 Uhr hl. Messe mit Ansprache im Marienstift.

Bad Teinach: Mittwoch 8.30 Uhr hl. Messe mit Ansprache.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 6. Sept. 1934

Zugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Rühe	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	2	2	19	21	25	1	133	498	—
	—	1	4	2	1	—	—	—	—
Ochsen			6.9	4.9				6.9	4.9
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	30-33				29-31	29-31
1. jüngere			—	26-28				25-28	22-28
2. ältere			—	24-25				—	23-24
b) sonstige vollfleischige			—	—				—	—
c) fleischige			—	—				—	—
d) gering genährte			—	—				—	—
Bullen			28-30	28-30				40-42	38-40
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			—	27-29				35-38	32-36
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			—	26-27				—	28-30
c) fleischige			—	25-27				—	26-28
d) gering genährte			—	23-24				—	—
Rühe			—	26-29				52-53	52-53
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes			—	17-22				52-53	52-53
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete			—	12-14				51-52	51-52
c) fleischige			—	10-11				50-51	50-52
d) gering genährte			—	—				—	—
Färsen (Kalbinnen)			33-35	33-35				—	48-54
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			—	—				—	—
b) fleischige			—	—				—	—
c) Sauen			—	—				—	—

